



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 07.07.2026 – Auszug aus Drucksache 19/12945 –

Frage Nummer 55

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Ruth
Waldmann**
(SPD)

Ich frage die Staatsregierung, wie viele staatliche Mittel in die mittlerweile abgeschlossene iHOM-Studie (iHOM = Individualisierte homöopathische Behandlung zur Reduktion des Antibiotikabedarfs bei Patientinnen mit rezidivierenden Harnwegsinfekten) der Technischen Universität München geflossen sind, wie viele davon für die dabei eingesetzten Globuli und aus welchen Quellen stammen die „Eigenmittel“, aus denen die Werbemaßnahmen für die Akquisition der Studienteilnehmerinnen (s. Drs. 19/4423) finanziert wurden?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention

Der Technischen Universität München (TUM) wurden für die Studie durch das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Mittel in Höhe von 701.635,73 Euro zur Bewirtschaftung zugewiesen. Davon müssen mindernd Ausgabenreste in Höhe von 60.097,61 Euro in Abzug gebracht werden.

Im Hinblick auf die Ausgaben für dabei eingesetzte Globuli verweisen wir auf die Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) in Drs. 19/4423, dort Frage 2b).

Aus welchen Quellen die TUM in die Studie eingebrachte Eigenmittel im Sinne der Antwort auf Frage 2c) in Drs. 19/4423 ggf. refinanziert hat, ist dem StMGP nicht bekannt.